

VORREITER

Es sind die Männer für eine Nacht: Die Derny-Piloten binden sich bei den Sechstagerennen kurzfristig an die Rennfahrer, um rasende Arbeitsgemeinschaften zu bilden – und pflegen dabei alte Radsporttradition

Alex Hüfner

Es röhrt und knattert – für die Zuschauer bei Sechstagerennen sind diese Geräusche ein untrügliches Zeichen: Die Dernys sind auf der Rennbahn. Während im Radsport auf der Straße Teamkollegen Windschatten spenden, macht das bei diesem Wettbewerb der motorisierte Schrittmacher. Ein paar Dutzend Piloten arbeiten halbprofessionell als Windschattenspender. Einfach nur Mo-

torradfahren auf der Bahn? Von wegen! Der Mann vorne braucht Gefühl für die Leistungsfähigkeit des Rennfahrers an seinem Hinterrad, taktisches Gespür, wann er mit seinem Pedaltritt die Attacke startet, Tempogefühl, das Auge und das Händchen für die beste Linie im Oval. So wird aus Schrittmacher und Rennfahrer ein erfolgreiches Team. "Je breiter ein Schrittmacher gebaut ist, desto mehr Windschatten bietet er", erläutert Sixdays-Spezialist Roger Kluge. Oft werden die Paarungen ausgelost, es bleibt wenig Zeit zum Kennenlernen. Im Rennlärm geht es viel um blindes Verständnis, die Kommunikation reduziert sich auf zwei Kommandos. Ruft der Rennfahrer "Allez!", soll der Schrittmacher beschleunigen, ruft er "Ho", soll der Mann vorne Tempo rausnehmen. All das bei Tempo 65, 70 km/h – schnell wie ein Motorrad eben.



no Bamon





DER ERBE

RON ZIJLAARD

Niederlande | 52 Jahre | 1,74 Meter | 85 Kilogramm | **Beruf** Inhaber einer Catering-Firma

Ron Zijlaard stammt aus einer echten niederländischen Radsport-Dynastie: Vater Joop Zijlaard war der Prototyp des Schrittmachers – kugelrund, mit ausladendem Schnauzbart und jahrzehntelang nicht aus den Hallen wegzudenken. Rons Bruder Michael ist mit der einst weltbesten Radsportlerin Leontien van Moorsel-Zijlaard verheiratet und Renndirektor der Sixdays in Rotterdam. Und Ron hat die Rolle des Vaters übernommen, auch wenn der Junior deutlich weniger Pfunde auf den Rippen hat. "Hinter ihm war es, wie hinter einer

Holztür zu fahren", sagt Ron über den Senior und ergänzt: "Wir haben den gleichen Style – wie wir auf dem Derny sitzen und bei der Taktik: Wenn wir attackieren, dann wirklich aggressiv, denn ein Rennfahrer hat nur eine Chance. Bei einer Übersetzung von 53/14 kann man nicht ein bisschen nachlassen." Der 52-jährige Niederländer gilt als der Beste aus der aktuellen Schrittmachergeneration. Im Alltag betreibt Zijlaard in Rotterdam die Cateringfirma mit Croissanterie unter dem Namen De Snor – übersetzt: der Schnurrbart.



92 TOUR 1-2020 TOUR 93



DER SAMMLER

CHRISTIAN DAGNONI

Italien | 50 Jahre | 1,74 Meter | 79 Kilogramm | **Beruf** | Mitinhaber Daritech, zuständig für Einkauf

Die Begeisterung für den Job als Schrittmacher wurde in der Familie Dagnoni vererbt. Vater Mario Dagnoni (1935–2015) fuhr ab 1958 als Tempomacher auf den Bahnen. Die Söhne Cordiano und Christian folgten. Der Jüngere, Christian, erhielt den Ritterschlag als Schrittmacher, als er 2013 den Europameister-Titel im Derny gewann – als Schrittmacher von Elia Viviani, einem der besten Bahnspezialisten und Etappensieger bei Giro d'Italia und Tour de France. Die Familie Dagnoni

hütet das Erbe des Derny-Sports: Im Erdgeschoss ihrer Firma Daritech in Mailand, die unter anderem Getriebe herstellt, stehen 30 Motorräder und Dernys aus allen Zeiten, das älteste aus dem Jahr 1914; auch das Derny, dem Jacques Anquetil einst folgte, ist darunter. "Wenn sie jemand sehen will, öffnen wir jederzeit", sagt Christian Dagnoni – er möchte die Begeisterung für den Schrittmacher-Sport und seine Technik gerne teilen.



VATER-FIGUR

RENÉ KOS Niederlande 64 Jahre | 1,75 Meter | 80 Kilogramm | **Beruf** Vertreter in Rente

Er kennt beide Seiten in den Derny-Rennen: vorne steuernd auf dem Moped und hinten im Windschatten kämpfend auf dem Fahrrad. Als Rennfahrer war René Kos im Jahr 1981 Steher-Weltmeister. Seine Vita hat aber auch einen dunklen Fleck: Im Jahr zuvor war ihm die WM-Silbermedaille wegen Dopings aberkannt worden. Als Schrittmacher gilt der 64-jährige Niederländer heute als ruhiger Vertreter seiner Zunft. "Er ist rücksichtsvoll und überzieht nie", hat sein Kollege Peter Bäuerlein beobachtet. Und das erfolgreich: Als Schrittmacher führte er 2018 in Erfurt Landsmann Nick van der Liike zum Europameister-Titel im Derny-Rennen. "Ich will mich in den Hintergrund stellen. Es geht um den Rennfahrer. Man ist ein Team beim Derny: Man gewinnt zusammen, aber man verliert auch zusammen", sagt Kos. Die Begeisterung für den Sport hat er vererbt: Auch seine beiden Söhne Patrick und Christian sind Rennen hinter dem Schrittmacher gefahren. René Kos dürfte in diesem Winter seine letzte Saison bei den Sixdays fahren. Die UCI hat neuerdings für Schrittmacher ein Alterslimit von 65 Jahren festgelegt. Kos ist daher eigentlich der nächste erfahrene Schrittmacher, der bei internationalen Rennen nicht mehr auf die Bahn darf. In dieser Saison fehlen wegen des Alterslimits schon Walter Huybrechts (68 Jahre) und Gerhard Geßler (65). Kos will gegen das Alterslimit ankämpfen: "Medizinische Kontrolle ist wichtig. Aber das ist ein Witz und juristisch angreifbar", glaubt er. Kos hat einfach noch zu viel Lust auf Derny-Rennen.



94 TOUR 1-2020 TOUR 95



UMSTEIGER

MARIO VONHOF

Deutschland 44 Jahre | 1,71 Meter | 88 Kilogramm **Beruf** Landestrainer des Bayerischen Radsportverbands

Mit 44 Jahren fängt das Schrittmacher-Leben erst an – Mario Vonhof gilt als der Youngster unter den etablierten Schrittmachern: Der gebürtige Berliner, ietzt im fränkischen Schwabach zu Hause, bestreitet erst seine zweite Saison. Er brachte allerdings viele Jahre Erfahrung als Rennfahrer in Dernvund Steher-Rennen mit – das spart 10 bis 15 Jahre Lehrzeit als Schrittmacher. so heißt es in der Szene. Wegen seiner Körperfülle nannte man Vonhof einst Kugelblitz – was für einen Rennfahrer nicht unbedingt ein Vorteil war; dafür spendet er nun deutlich mehr Windschatten als mancher Kollege. "Ein Hungerhaken sollte nicht auf dem Derny sitzen", sagt er. Wobei im Derny die Regel gilt: Bauch bringt nichts, als Schrittmacher braucht man Breite. Bei 1,71 Meter Körpergröße wiegt Vonhof aktuell 88 Kilogramm – als Rennfahrer waren es bis zu 25 Kilo weniger. "Als Rennfahrer muss man sich zu 100 Prozent auf den Schrittmacher verlassen können. Der nervliche Druck ist ietzt größer als als Rennfahrer. Wenn ich eine falsche Entscheidung treffe, kann es das ganze Rennen versauen", sagt der Mann, der als "Beauftrager für Steher und Derny im BDR" quasi Bundestrainer für diese Disziplinen ist.



DAS DERNY-MOPED

Die Derny-Rennen haben ihren Namen vom Gefährt des Schrittmachers, dem Derny. Entwickelt wurde das erste Modell in den 1930er-Jahren von Roger Derny und dessen Firma in Paris. Der erste Renneinsatz soll beim Derny-Straßenrennen Bordeaux-Paris 1938 stattgefunden haben. Die ursprüngliche Herstellerfirma Derny gibt es nicht mehr - aber der Name ist geblieben. Es handelt sich heute um ein Moped mit häufig 74 Kubikzentimeter Hubraum, 8 bis 10 PS und einem festen Gang. Höchstgeschwindigkeit: 80 bis 90 km/h. Die Pedale sind weitgehend nur noch aus optischen Gründen und für das Gleichgewicht montiert, beschleunigt wird über den Gasgriff. Die Dernys sind meist mit Verbrennungsmotoren ausgestattet, die mit einem Zweitaktgemisch angetrieben werden. Wegen reduzierter Abgase wird heute häufiger Alkylatbenzin verwendet, das weniger gesundheitsund umweltschädlich ist. Es ist in Baumärkten erhältlich, damit werden sonst Motorsägen oder Rasenmäher betankt. Preis: rund 3,50 bis 4 Euro pro Liter. Der Tank der Dernys fasst rund fünf Liter, das reicht – je nach Fahrweise – für rund 100 Kilometer. In einigen Hallen dürfen nur noch E-Dernys gefahren werden. Ein herkömmliches Derny kostet 4.000 bis 5.000 Euro, mit E-Motor rund 12.000 Euro.

Zwei Sechstagerennen finden in Deutschland im

Januar 2020

statt – beide inklusive Derny-Rennen

> 9.–14. Januar ÖVB Arena

www.sixdaysbremen.de

23.-28. Januar Velodrom Berlin INFO UND TICKETS WWW.SIXday.com

DERNY- VERSUS STEHERRENNEN

MEHR HUBRAUM PLUS LEDERANZUG

Oft werden die beiden Disziplinen verwechselt oder durcheinandergebracht: Derny-Rennen und Steherrennen. Grundsätzlich ähneln sich die beiden Disziplinen: Ein Radfahrer folgt einem Schrittmacher auf einem Motorrad. Bei Steherrennen – der Name kommt vom englischen Begriff Stayer, weil der Radfahrer permanent an der Rolle bleiben (englisch: stav) muss – werden höhere Geschwindigkeiten erreicht. weil die Schrittmacher-Motorräder mit mehr Hubraum und Leistung fahren. Die Schrittmacher verwenden bei Steherrrennen Umbauten von herkömmlichen Motorrädern, beispielsweise BMW R65 oder Triumph Tiger 750. Daran wird der für Steherrennen typische U-förmige Lenker gebaut, der Sattel höher und wie eine Art Rückenlehne montiert, dazu die typischen Fußkästen, in denen die Schrittmacher stehen. und die Rolle, an der der Radfahrer auf einem speziellen Rad fährt. Auch der Lederanzug (Einheitsgröße unabhängig von der Körpergröße des Schrittmachers) ist grundsätzlich durch die UCI reglementiert. Auf dem Derny darf der Schrittmacher nur dicke Radbekleidung tragen.

96 TOUR 1-2020 TOUR 97